Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 80 Pfg., auf der ersten Seite mit 225 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 75 — Freitag, den 1. Juli 1921 — 20. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr öffentliche Gemeinderats-Sitzung

im Gasthof zum Hirsch.

Großokrilla, den 28. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

Grunderwerbssteuer-Zuschlag

Der 6. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung über die Erhebung eines Zuschlags von 2 % zur Grunderwerbsteuer ist vom Ministerium des Innern genehmigt worden und tritt sofort in Kraft.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft.

Der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis mit Heberolle für die Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, sowie zum Gartenbauausschuß beim Landeskulturrat auf das Jahr 1920 liegt von heute ab 2 **Wochen** zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus aus.

Die von den Unternehmern zu zahlenden Beiträge sind ungesäumt und spätestens bis **2. Juli 1921** an die Ortssteuereinnahme abzuführen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von **2 Wochen** direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft in Dresden-A., Wienerplatz 1 II, zu richten. Der ausgeworfene Betrag ist jedoch ungeachtet des eingewendeten Einspruchs vorbehältlich der späteren Ausgleichung in voller Höhe abzuführen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. Juni 1921.

— Am 1. Juli erlischt der Ortsname Ottendorf-Moritzdorf und die Dörfer Groß-Okrilla, Klein-Okrilla, Ottendorf-Moritzdorf, Cunnersdorf führen nunmehr in ihrer Gesamtheit den Namen Ottendorf Okrilla. — Es ist von historischem Interesse, daß Okrilla bei weiten die älteste dieser Ortschaften ist. Etwa im Jahre 600 wurde von Wenden diese erste Ansiedlung (ucrôu) gegründet und zwar meldet die Chronik, daß die heute Herrn Kühn gehörende Mühle, das erste Gebäude gewesen sei und daß dieses auf demselben Platze gestanden habe, die die Schneidemühle gegenwärtig noch einnimmt und die anderen Gebäude sich in allernächster Nähe befanden. Während des Hussitenkrieges wurde die ganze Gegend arg verwüstet, verschwanden doch drei in der Heide gelegene Dörfer vollständig; Okrilla blieb verschont. Viel später erst entstand Ottendorf, dem sich dann die ursprünglich Seifersdorfer Kolonie Moritzdorf angliederte, die eine selbständige Gemeinde niemals gebildet hat. Das Merkwürdige bei der jetzt stattfindenden Eingemeindung Okrillas nach Ottendorf besteht darin, daß die eigentliche Stammortschaft Okrilla, die seit uralter Zeit besteht, nunmehr von ihrer wesentlich jüngeren Nachbarin Ottendorf aufgenommen wird. Seit 1902 bereits schwebten Verhandlungen wegen dieser nun endlich vollzogenen Einverleibung. Die Interessen der Gemeinden greifen so eng ineinander, wie ihre örtliche Lage; es lag nichts näher, als auch die lokale Verwaltung in einer Gemeinsamkeit zu vereinigen. Die hauptsächliche Bedeutung Okrillas liegt in dem großen Ziegeleietablissement des Herrn Schiffl. Bereits der längst verstorbene Vater des Herrn Schiffl hat sich um die Gemeinde Okrilla große Verdienste erworben. Daß der jetzige Chef der Firma, Herr Bruno Schiffl, mit Rat und Tat, voll und ganz für den Ort und für seine Einwohnerschaft eingetreten ist, und eintritt, ist eine allbekannte Tatsache. Um so mehr ist es zu bedauern, daß Herr Schiffl nach der Verschmelzung Okrillas mit Ottendorf es abgelehnt hat, sich ferner an der Gemeindeverwaltung zu beteiligen. Es findet sich schwer ein Mann, der in allen Kreisen, denen er angehört, eine so ungeteilte Hochschätzung und Anerkennung genießt, wie sie Herrn Schiffl zuteil wird, der sich zudem durch seine langjährige Betätigung in den verschiedensten Ehrenämtern bei öffentlichen Verwaltungen, eine Fülle praktischer Erfahrungen angeeignet hat, die nicht vielen Ortseingesessenen zu Gebote stehen dürfte. Herrn Schiffl's Ausscheiden aus der Gemeindevertretung bedeutet für die Einwohnerschaft Ottendorf-Okrilla's einen herben Verlust. — Das Jahr 1921 hat einschneidende Veränderungen am Orte mit sich gebracht. Das neue gegliederte Ottendorf-Okrilla zählt nunmehr 4500 Einwohner. Mag auch Herrn Gemeindevorstand Richter durch die ihm unterstellten Beamten auch viele mechanische Arbeit abgenommen werden, die durchdachte Leitung und Disposition über ein so schwieriges und ausgedehntes Gemeinwesen lastet auf ihn persönlich. Wir hoffen, daß er auch diesen neuen Anforderungen gewachsen ist und den vereinigten Gemeinden zum Wohle seine Kraft widme. Die alten Bewohner erinnern sich noch der einst räumlich getrennten Dörfer; wie lange wird es dauern, bis sich der ganze Häuserkomplex zu einer einzigen dichtbebauten Gemeinde zusammenschließt, so daß die einstigen Abmenzungen sich verwischen! Unseren neuen, uns nun noch enger verbundenen Mitbürgern rufen wir ein herzliches: „Willkommen in unserem Bunde!" zu.

— Die Verordnungen über die Ausschüsse zur Ueberwachung der Lebensmittelablieferungen werden mit Wirkung vom 30. Juni 1921 ab aufgehoben. Mit diesem Tage sind die auf Grund dieser Verordnungen gebildeten Ueberwachungsausschüsse aufgelöst und demgemäß die den Mitgliedern von den Kreishauptmannschaften oder vom Landespreisamt ausgestellten Ausweise ungültig. Die Abwicklung der Geschäfte der Ueberwachungsausschüsse wird dem Landespreisamt übertragen.

— Verstöße gegen Backvorschriften. Das Arbeitsministerium hat im Verfolg eingegangener Beschwerden, daß wider die Reichsverordnung vom 23. November 1918 in Bäckereien und Konditoreien häufig und anscheinend in steigendem Umfange der Betrieb zur Semmelherstellung schon früh vor 6 Uhr aufgenommen und Sonntags und Festtags unerlaubterweise Konditorwaren hergestellt werden, kürzlich die Polizeibehörden und Gewerbeaufsichtsämter zu aufmerksamer Ueberwachung und gegebenfalls strafrechtlicher Verfolgung von ermittelten Zuwiderhandlungen angewiesen. Dabei soll auch nicht übersehen werden, daß die Vorschriften vom 23. November 1918 auch für Betriebe gelten, in denen der Inhaber nur allein oder lediglich mit Familienangehörigen arbeitet.

— Das Gesamtministerium bringt jetzt eine weitere Ergänzungsvorlage für den Etat 1921 an den Landtag. In diesem wird die Verstärkung der Angestellten im Kultusministerium um 10 Beamte sowie die Bewilligung von weiteren 300000 Mark zur Entlohnung außergewöhnlicher Arbeiten angefordert, die durch die Auszahlung der persönlichen Volksschullasten durch das Kultusministerium entstanden sind. Es schweben in der Regierung Erwägungen, die Gehaltszahlungen wieder den Gemeinden zu überlassen.

Dresden. Am Dienstag vormittag wurde am Hauptbahnhof ein etwa 45 bis 50 Jahre alter Mann von einem Straßenbahnzug überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Er hatte eine Gehirnerschütterung und vermutlich Schädelbruch erlitten. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

— Am Mittwoch nachmittag wurde das Fundament am Eingangstor zur Radtzer Luftschiffhalle gesprengt. Die Sprengung verursachte einen heftigen, im ganzen Elbtale vernommenen Knall. Leider hat durch den Sprengschuß ein Zimmermann aus Königsbrück sein Leben eingebüßt. An der Unglücksstelle erschienen Beamte der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei sowie die Aufhebungskommission. Der Getötete ist Familienvater. Bei dem Abbruch war vor einigen Wochen schon ein Arbeiter tödlich abgestürzt.

— Am Montag fanden in Aussig Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und der Elbschiffahrts-Interessenten, sowie denen der tschechischen Regierung über die vom amerikanischen Schiedsrichter angeordnete Abtretung deutschen Schiffsraumes an Tschechien statt. Nach dem Schiedsspruch hat bekanntlich Deutschland dafür zu sorgen, daß noch Schiffe mit 173100 Tonnen Kahnraum und Schlepper mit 15000 PS Schleppkraft in der Tschecho-Slowakei eingetragen und vollständig in den Besitz oder unter die Kontrolle der Tschecho-Slowakei oder ihrer Staatsangehörigen gebracht werden. Auch Ladevorrichtungen sind abzutreten. Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz von unterrichteter Seite erfährt, sind die Verhandlungen am Montag nicht über das Anfangsstadium hinausgekommen. Die Beratungen sollen am Freitag in Aussig fortgesetzt werden.

— Eine Million für sozialdemokratische Wahlagitation in Ostsachsen. Nach dem Geschäftsbericht des Bezirks Ostsachsen der Sozialdemokratischen Partei hat diese Partei im Wahlkreise Ostsachsen allein im Jahre 1920 für Wahlagitation fast eine Million ausgegeben, neben beträchtlichen anderen großen Aufwendungen. Die Ausgaben beliefen sich für die Reichstagswahl auf 317157 Mk., für die Landtagswahl auf 240883 Mk., für kommunale Wahlen auf 23735 Mk., Agitationsunkosten auf 253148 Mk. Daneben wurden aufgewendet für Verwaltungsunkosten 188071 Mk., an den Parteivorstand abgeführt 119368 Mk. und für sonstige Ausgaben noch 35334 Mk.

Radebeul. In der Nacht zum Dienstag ist der hier in der Leipziger Straße wohnhafte, 44 Jahre alte Hauptmann a. D. Grahl bei einem Zimmerbrande erstickt. Beim Schlafengehen hatte er sich noch eine Zigarette angebrannt und im Bett bei offenen Licht gelesen. Vom Schlaf übermannt, hat er vermutlich den Lichtstumpf umgestoßen, wodurch das Zimmer in Brand geriet.

Freiberg. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist hier verübt worden. Es sind alle möglichen Silbersachen, Geräte und anderes von sehr hohem Wert erbeutet worden. Der größte Teil aller gestohlen Sachen ist gezeichnet, darunter ein Zigarrenbehälter, der den Namen „Dr. Große" trägt.

Brand-Erbisdorf. Obwohl die Verwaltung der Elite-Werke in den hiesigen Abteilungen sowie in Reichenbach und Nossen umfangreiche Neubauten hat aufführen lassen, so reicht doch der verhandene Platz immer noch nicht aus, um den vorliegenden großen Auftragsbestand zu bewältigen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Vorstand in diesen Tagen in der Nähe Dresdens zu außerordentlichen vorteilhaften Bedingungen eine große Fabrik gekauft, in die zunächst die Abteilung Nossen verlegt werden soll. Weiter ist von dem Unternehmen die Fabrikation verschiedener neuer Artikel, u. a. auch die Herstellung von Schokoladenmaschinen, aufgenommen worden, für die die Nachfrage — wie in der Fahrradabteilung in Reichenbach und — kaum befriedigt werden kann.

Meerane. Einen tragikomischen Fall hatte die Freiwillige Sanitätskolonne auf dem hiesigen Schützenplatz zu behandeln. Es handelte sich um ein junges Mädchen das angeblich an epileptischen Anfällen litt. Die Sache war aber weniger schlimm, denn der Arzt konnte feststellen, daß das Mädchen lediglich sinnlos betrunken war.

Machern. Auf der Staatsstraße am Eingang des Ortes kam ein Automobil mit großer Schnelligkeit angesaust. Als es vorbei war wollte ein Schulknabe über die Straße weglaufen, wurde aber von einem zweiten Auto, das dicht hinter dem ersten herkam, zu Boden geworfen und bis an das andere Ende des Dorfes geschleift. Mit gebrochenem Schädel ließen die betreffenden Fahrer den Verunglückten liegen und suchten das Weite.

Weißbach. Ein 18jähriger Dienstknecht fuhr mit seinem Rade die von hier nach Vollmershain führende steile Straße herein. Dabei geriet er mit aller Wucht an ein unten stehendes Wohnhaus, sodaß er schwere Verletzungen davontrug, die seinen Tod herbeiführten.

Grüna. Durch Einbruch wurden in der Fabrik von Emil Opitz für über 10000 Mark Handschuhe gestohlen.

Buchholz. Auf der belebten Bärensteiner Straße ereignete sich ein Unfall. Der staatliche Personenkraftwagen Oberwiesenthal—Annaberg kam in voller Fahrt in Richtung Annaberg angefahren. Zu derselben Zeit wurde der Kraftwagen nach Bärenstein erwartet. Der Knopffabrikant und Wirtschaftsbesitzer Reuther aus Kirchberg wartete mit seiner Frau an der Haltestelle und hatte den in entgegengesetzter Richtung daherrasenden Oberwiesenthaler Wagen nicht bemerkt. Während seine Frau noch beiseite springen konnte, wurde Herr Reuther erfaßt und am Kopfe schwer verletzt, ferner wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Führer des Oberwiesenthaler Wagens hatte infolge Versagens beider Bremsen die Gewalt über seinen Wagen verloren. Er rettete sich durch Abspringen. Der Wagen prallte an einen Straßenbaum an und wurde in den Straßengraben geschleudert, wo er völlig zertrümmert wurde. Er führte keine Fahrgäste mit sich.